

Soll der Wolf, der in unserem Kinderreime hinter den Hecken sitzt und Butter und Wecken frisst, mit dem Wolf, dessen Schwanz nach den Bretonen der Regenbogen ist, nicht identisch sein?

Um den Regenbogen zu verscheuchen, legen in der Umgegend von Orient die Bewohner zwei Stücke Holz kreuzweise auf den Weg und rufen dann: *Difréyet, difréyet*, — *trouet locht er blèy*, Sputet euch, sputet euch, schneidet den Wolfsschwanz ab.

## XII. Der Regenbogen ist die Sichel des Donners.

Glaube der Echten ist, der Regenbogen sei die Sichel des Donners, welche von ihm zur Bestrafung böser Untergöttheiten gebraucht werde, die den Menschen schaden wollen. (Grimm, Deutsche Mythologie, Anhang, Seite CXXIII)

## XIII. Der Regenbogen und der jüngste Tag.

Diut. 3,61 wird gesagt, daß man den Regenbogen dreißig Jahre vor dem jüngsten Gericht nicht sehen wird. (Grimm, Deutsche Mythol., Nachträge, S. 704.)

## XIV. Der Regenbogen ist ein Wetterzeichen.

In *Curculio*, I. Akt, 2. Scene, läßt Plautus jemanden ausrufen: „*bibit arcus, pluet hodie*“, der Bogen trinkt, es wird heute noch regnen. In der Normandie (*Lecœur, Esquisses du bocage normand*) kündigt der Regenbogen, den die Westphalen Wetterzeichen nennen, neun Tage Regen an. Wenn ein Regenbogen erscheint, sagen unsere Bauern, es werde entweder drei Tage gutes Wetter folgen oder drei Tage Regenwetter. — In der Schweiz rufen die Kinder, wenn ein Regenbogen erscheint:

„Regenboge über de Rhî,  
Morn muesz schön Wetter sî.“

(Kochholz, Alemannisches Kinderlied und Kinderspiel aus der Schweiz, S. 191.)

(Fortsetzung folgt.)

## Wallfahrten, Bittgänge und Gnadenorte im Großherzogtum Luxemburg, in älterer und neuerer Zeit.

Von Pfarrer Martin Blum.

### Wallfahrten in der Pfarrei Oberpallen.

2. Wallfahrt zu Ehren des h. Germanus am 6. Sonntag nach Ostern. — (Fortsetzung.) — Die Prozession ist, wie bereits angedeutet, eine theophorische, d. h. das Allerheiligste Sakrament wird dabei im Triumph durch die Gassen des Dorfes getragen. Mit Kreuz und Fahnen voraus kommen die Schulkinder (Knaben und Mädchen), geführt von ihrem Lehrer; dann folgt die erwachsene Jugend (Jünglinge und Jungfrauen) der Pfarrei. Zwischen diesen folgen von Zeit zu Zeit Knaben und Mädchen, welche die verschiedenen Kirchenfahnen tragen. Nach ihnen kommen die einheimischen Männer und Frauen. Acht Jungfrauen in schwarzem Kleide mit weißem vom Haupte herabwallendem Schleier tragen in der Prozession das Bild der Trösterin der Betrübten, während ebensoviele Jünglinge das